EMIL NIKOLAUS VON REZNICEK

BENZIN (LIBRETTO)

Personen:

Jeremias D. Thunderbolt, Milliardär
Gladys, seine Tochter
Violet, deren Freundin
Lissy
Nell
Joe M. Plumcake, alter Verehrer der Gladys
Die Alte
Meyer, Hausknecht im Palast der Gladys
Ulysses Eisenhardt, Kommandant des Z. 69
Hans Freidank, Ingenieur
Emil Nikolaus Machullke, Funker
Franz Xaver Obertupfer, Koch
Müller } Leute des Eisenhardt
Lehmann }
Ein Diener
Eine Dame

Begleiterinnen der Gladys
Mannschaft des Z. 69
Jazz Musikanten
Flughafenarbeiter

Ort der Handlung:	„Die unbenannte Insel“
Zeit:	später

1. Akt

Strand mit Strandkörben. Dünen.
Propeller (rhythmisch)
Vorhang rasch in die Höhe

Plumcake
(Mit einem Fernglas den Horizont beobachtend) Es ist sicher der Z. Neunundsechzig. *(sieht auf die Uhr)* Stimmt: achtzehn Uhr dreißig. Vorgestern vierundzwanzig Uhr in Lakehurst zum Weltrekordflug um den Äquator in achtundvierzig Stunden gestartet; jetzt schon auf der Höhe der Unbenannten Insel. Da hat er ja einen kolossalen Vorsprung. Doch was ist das? Er fliegt ja nur mit einem Propeller! Jetzt signalisiert er!

Eisenhardt
(Aus der Höhe - Lautsprecher)
Hallo! Hallo! Hier Z. Neunundsechzig, Kommandant Ulysses Eisenhardt. Wer dort?

Flughafenarbeiter
Hallo! Hier „Unbenannte Insel", Flughafen, fünfunddreißig Grad nördlicher Breite, sechsundsechzig Grad westlicher Länge.

Eisenhardt
(Wie eben) Habe Benzintank-Havarie. Muss auf kurze Zeit niedergehen. *(Es geschieht.)* Werfe sofort Haltetaue aus. Macht mich am Ankermast fest.

Die Arbeiter schleppen das Luftschiff in den Lufthafen.

Flughafenarbeiter
Zepp, ahoi! Zepp, ahoi! Zepp, ahoi! Zepp, ahoi! Zepp, ahoi!

Plumcake
Donnerwetter, was ist das für ein Koloss! Es ist nur gut, dass wir hier die modernsten Einrichtungen haben. Die Landung geht ja tadellos vonstatten. Hi, hi! Eine treffliche Organisation! Da kommen zwei Herren. Der eine wird der Kommandant sein. Ein feiner Junge! *(schadenfroh)* Ein willkommenes Objekt für unsere Zauberin.

Eisenhardt und Obertupfer kommen.

Eisenhardt
(auf Plumcake deutend) Aha! Da ist er.

Obertupfer
I geh derweil a Wirtshaus suchen. *(im eiligen Abgehen)* Hoffentlich gibt's dort a Bier.

Eisenhardt
(zu Plumcake) Gestatten Sie, mein Herr, dass ich mich vorstelle: Kommandant Ulysses Eisenhardt vom Z. Neunundsechzig.

Plumcake
Plumcake. Sehr erfreut. Sie sind auf dem Weltrekordflug …

Eisenhardt
In achtundvierzig Stunden um den Äquator.

Plumcake
Habe mir's gleich gedacht, als ich Sie am östlichen Horizont auftauchen sah.

Eisenhardt
Am Anfange ging alles großartig. Ich hatte einen Vorsprung von vier Stunden, als wir zehn Seemeilen vor dieser verd… – Pardon, ...

Plumcake
O du ahnungsvoller Engel.

Eisenhardt
... vor dieser Insel Benzintankbruch erlitten und gerade noch – zwei Stunden vorm Ziele – mit Müh' und Not Ihren Hafen anfliegen konnten. Es ist ein wahres Glück, dass hier der famose Flughafen ist! Diese Insel steht ja nicht einmal auf der Karte!

Plumcake
Ja, ja. Über Nacht aus dem Ozean gestiegen.

Eisenhardt
Und schon bewohnt, und diese Organisation! Wem gehört der prachtvolle Palast dort?

Plumcake
Die ganze Insel und was Sie darauf sehen, gehört dem Fräulein Gladys Thunderbolt.

Eisenhardt
Verwandt mit dem bekannten Milliardär?

Plumcake
Seine Tochter und einzige Erbin.

Eisenhardt
Ei, ei, wie interessant! Doch die Hauptsache: Sie haben Benzin?

Plumcake
(selbstgefällig) Natürlich. *(marktschreierisch)* Von mir hier entdeckte und ausschließlich okkupierte Quellen. Es ist ein Naturwunder, und das Öl destilliert sich von selbst zu Benzin.

Eisenhardt
(formell) Famos! Ich darf Sie also bitten, mir sechzehnhundert Gallonen sofort gegen Kasse zu liefern.

Plumcake
(gönnerhaft) Selbstverständlich! Aber Sie haben ja noch Zeit, denn meines Erachtens können Sie von hier mit Ihren Zwanzigtausend-P.S.-Motoren bei jedem Wetter in zwo Stunden in Lakehurst sein. Und Sie werden doch unserem Fräulein Gladys, der Königin dieser Insel, Ihre Aufwartung machen?

Eisenhardt
Gewiss. Doch vor allem anderen das Benzin!

Plumcake
All right! Also auf Wiedersehen im Palast. *(im Abgehen, beiseite)* Armer Kerl! Wirst verdammt wenig Benzin brauchen.

Eisenhardt
So bin ich also glücklich auf der „Unbenannten Insel" notgelandet. Die „Unbenannte Insel" steht nicht einmal auf der Landkarte! Über Nacht aus dem Ozean gestiegen. Strand und Sand so weit das Auge reicht. Ein moderner Flughafen hier, dort ein Schloss, schimmernd in weißem Marmor. Sonst nichts, als Strand und Sand. *(Er wirft sich in den Sand.)* Was für eine sonderbare Gesellschaft sich da herumtreibt! Dieser alte Geck mit seinen Benzinquellen. Hoffentlich lügt er nicht! Und diese geheimnisvolle Gladys! *(Er springt auf.)* Doch was ist das? Eisenhardt, alter Junge, du fängst Grillen! Das Ziel, mein Ziel halte ich im Auge, unentwegt. Nichts kann mich schrecken, es liegt vor mir. Schwer musst' ich schaffen schon als Knabe, schwerer noch arbeiten als Mann unter den Neidern und Konkurrenten, die mir das Brot vom Munde wegrissen. Hol' sie alle der Teufel! Doch vor meinen Augen stand unverrückbar wie ein Stern das Ziel, das ich heute erreichen werde. Ich sehe eine alte Frau: In ihrem Kämmerlein kniet sie und betet für ihren Sohn.

(Wiegenlied) Den geboren hat ein' Magd, hat der Welt das Leben bracht und den bösen Feind verjagt. So se soes, soes, soes, schlaf mein liebes Mütterlein.

Nichts kann mich beugen, nichts mich schrecken, mein Ziel verrückt nur der Tod! Hart wie Eisen halt' ich mein Glück in der Faust, nichts kann mich schrecken – es liegt vor mir. Schwer musst' ich schaffen schon als Knabe, schwerer als Mann dann, unter den Feinden. Fast wär' ich gescheitert im letzten Moment – doch ich halte durch. Den Mutigen gehört die Welt! Ich werd's erreichen! Ich werd' Euch zwingen! Es muss gelingen! Durch, durch, durch zum Ziel!

Freidank kommt eilig.

Freidank
Denken Sie sich, wir sind da in eine nette Gesellschaft geraten.

Eisenhardt
Nun, was ist denn los?

Freidank
Also, hören Sie: Die Besitzerin dieser Insel …

Eisenhardt
Weiß schon alles. Milliardärin und so weiter.

Freidank
Ja, ja. Aber dabei ein ganz tolles Frauenzimmer, eine Magnetiseurin, eine moderne Circe von schier phantastischer Kraft, die der alte Thunderbolt hierher sozusagen verbannt hat, weil das Teufelsweib anfing, mit ihrer Hypnotisiererei den tollsten Unfug zu treiben und auf ein Haar den Alten selber untergekriegt hätte.

Eisenhardt
Unsinn! Ich glaube nicht an solche Sachen.

Freidank
So hören Sie doch weiter: Als Sie gingen wegen des Öls zu fragen, erschien eine ganze Horde entzückender Racker, Mädels – ich sage Ihnen – umringen uns lachend, führen uns in den Palast, den wir von weitem schon gesehen haben. Eine dieser Damen, eine ganz besonders pikante Erscheinung, aber kokett, na – nimmt mich bei Seite und warnt mich: „Gehen Sie unserer Herrin nicht in die Nähe – es ist gefährlich, Sie werden gleich sehen". Sie verschwindet und ich bleibe in einer verborgenen Nische stehen, um zu beobachten, was ich nie für möglich gehalten hätte. Während unsere Leute alle in einem herrlichen Marmorsaale warteten, öffnet sich eine Flügeltüre und herein schwebt ein Weib, herrlich zu schauen und zugleich furchtbar. Königlich die Erscheinung, vollschlank, feuerrotes Haar, pechschwarze Augen und ein Blick! Sie trat zu den Leuten, hieß sie willkommen, schenkte ihnen Champagner ein – und – und …

Eisenhardt
(ungeduldig) Na, und?

Freidank
... tritt zu jedem Einzelnen hin, streicht ihm mit der Hand über die Augen, sagt: „Werde ein Hund, ein Hahn, ein Schwein" und so weiter. Dienerinnen halten die Masken schon bereit. Die Hexe stülpt sie dem Betreffenden über den Kopf, hängt ihm den Schwanz an und die Viecherei ist fertig.

Eisenhardt
Dummes Zeug! So was gibt's ja gar nicht.

Freidank
Gibt's nicht? Überzeugen Sie sich selbst.

Die Tiermasken
(Hahn) Kikeriki!
(Esel) I-a, i-a!
(Hund) Hau, hau, hau! Hau, hau, hau!
(Schwein) Oi, oi, oi, oi, oi, oi!
(Je nach Talent können auch andere Tierstimmen imitiert werden.)

Eisenhardt
Na, das ist ja eine nette Bescherung!

Obertupfer
(eilt herbei) Jessas Maria, was is denn da g'schehn!

Eisenhardt
(zu den Masken) Ihr seid wohl alle wahnsinnig!
(zu Müller) Was fällt Ihnen denn ein, Müller? Sind Sie besoffen? Augenblicklich schmeißen Sie die Maske weg!

Müller
(traurig) Kikeriki!

Eisenhardt
Und Sie, Lehmann?

Lehmann
(traurig) I-a, i-a!

Eisenhardt
(wütend) Das ist ja zum Verrücktwerden! Und in zwei Stunden müssen wir weiter. *(Eisenhardt bemüht sich vergeblich um die Leute.)*

Obertupfer
(zu Machullke) Mensch, Mann, Machullke! Was haben's denn mit dir ang'fangen! Und ich hab' so a schens Bier mitbracht. *(schmerzlich)* Jetzt wirst' nur mehr Eicheln fressen statt Weißwürscht. *(heulend)* Und Wasser saufen!

Machullke
(traurig) Oi, oi, oi, oi!

Freidank
(zu Eisenhardt) Lieber Freund, das nützt nichts. Sie wissen doch, dass nur derselbe Hypnotiseur den Hypnotisierten befreien kann. Doch dort kommt die Hexe selbst. Nehmen Sie sich in Acht, Eisenhardt!

Peitschenknallen hinter der Szene. Freidank versteckt sich eiligst hinter dem Strandkorb der Violet. Die Tiere heulend ab. Gladys mit den Damen tritt auf. Etwas später Plumcake.

Gladys
(den Eisenhardt scharf fixierend) Ei, ei, ein netter Junge! Wie frisch er aus den Augen schaut, als wollte er fragen: „Was kostet die Welt? Was kostet die Welt?" Er soll jetzt unser kühnster Techniker und Sportsmann sein. Welche Aufgabe, ihn zu überwinden! Es wird ein schweres Stück Arbeit sein, wie ich taxiere. Aus diesem Blick spricht etwas, das mich zittern machen könnte. Aber nur keine Angst! Umso mehr hasse ich ihn und reizt es mich, ihn zu vernichten. Und reizt es mich, es reizt mich, ihn zu vernichten. Mir hat wohl keiner widerstanden, keiner, keiner!

Eisenhardt
(ebenso wie Gladys) Donnerwetter, was für ein Weib und welch ein Abenteuer! Dieser Blick, vor dem man zittern könnte, wenn man nicht vorziehen würde, anbetend vor ihr zu knien. Dieser Mähne flammende Lohe, dieser Brustansatz und der Glieder schlanke Pracht! Diesen Dämon, diesen Dämon zu zähmen, wär' ein Preis des Edlen wert, diesen Dämon zu zähmen, wär' ein Preis des Edlen wert, und ich will dich zähmen, Dämon! Dämon, Dämon!

Violet
Mir scheint, mein Kavalier hat Angst, mein Kavalier hat Angst. Mein Kavalier, mein Kavalier versteckt sich vor der Herrin. Hoffentlich hört nun bald diese verdammte Zauberei auf! Ich hab' sie satt und möcht' mich lieber amüsieren. Der Ingenieur ist ein hübscher Junge! Er ist ein hübscher Junge und ich glaube, die Furcht vor mir verliert er bald. Wenn nur uns're Magierin ihn nicht erwischt! Ja! Lustig, lustig!

Lissy
Was wird denn nun daraus werden! Schon hatten wir uns gefreut auf eine kleine Abwechslung auf dieser faden Zauberinsel. So viele

nette junge Männer – wie lustig könnt' das sein. Nette Männer und nun diese blöde Viecherei! So viel nette Männer – wie lustig könnte das sein, wie lustig, lustig, lustig, lustig!

Nell
Was wird denn nun daraus werden! Schon hatten wir uns gefreut auf eine kleine Abwechslung auf dieser faden Zauberinsel. So viele nette, junge Männer, wie lustig, wie lustig könnt' das sein. So viele nette Männer und nun diese blöde Viecherei! So viel nette, nette Männer – wie lustig, lustig, lustig, lustig!

Freidank
(kokettiert mit Violet) Wie sie guckt, die reizende Violet, und ich muss mich verstecken aus Angst, dass mich die verdammte Zauberin noch verhext, dass mich die Zauberin noch verhext. Und ich möchte so gern etwas anbandeln! Wie sie guckt, die reizende Violet, und ich muss mich verstecken, dass mich nicht die verdammte Zauberin verhext. Hexe! Hexe, Hexe!

Plumcake
Nun haben wir die Bescherung! Jetzt geht der alte Tanz wieder los und ich habe gar keine Aussicht hier, bin nur geduldet, nur geduldet. Hab' keine Aussicht, bin hier nur geduldet, geduldet. Jetzt wird sie sicher diesen Eisenhardt auch hypnotisieren und seinen Rekordflug vereiteln. Das kann ein netter Skandal werden. Ja! Skandal, Skandal!

Damen
So viele nette, junge Männer wie lustig, wie lustig könnt' das sein. So viele nette, junge Männer und nun diese blöde Viecherei! So viele nette, nette Männer – wie lustig, lustig, lustig, lustig!

Gladys
Bald wird sich nun zeigen, wer von uns der Stärkere ist. Blitze schießen seine Blicke. Auf zum Kampf, die Waffen sind geschliffen!

Eisenhardt
Bald wird sich nun zeigen, wer von uns der Stärkere ist. Blitze schießen ihre Blicke. Auf zum Kampf, die Waffen sind geschliffen!

Freidank
Bald wird sich nun zeigen, wer hier der Stärkere ist. Blitze schießen ihre Blicke. Auf zum Kampf, die Waffen sind geschliffen!

Violet, Lissy, Nell, Plumcake, Damen
Bald wird sich nun zeigen, wer hier der Stärkere ist. Blitzend messen sich die Blicke. Auf zum Kampf, die Waffen sind geschliffen!

Plumcake führt Eisenhardt zu Gladys.

Plumcake
(zu Gladys) Erlauben Sie, gnädiges Fräulein, dass ich Ihnen den Kapitän Ulysses Eisenhardt, Kommandant des Z. Neunundsechzig vorstelle.

Gladys
Ich bin entzückt, Herr Eisenhardt, den Helden des Tages, auf den heute die Augen der ganzen Welt gerichtet sind, kennen zu lernen.

Eisenhardt
(galant) Das Entzücken ist auf meiner Seite.

Plumcake
(beiseite, gallig) Wie sie sich anglotzen. Es ist zum …

Gladys
(zu den Damen) Meine Damen, Sie müssen heute ohne mich baden und turnen.

Damen
(für sich) Aha!

Gladys
(zu Eisenhardt) Wir treiben hier viel rhythmische Gymnastik.

Eisenhardt
Ah!

Gladys
(etwas verschämt an sich herunterblickend) Soll gut für die Körperlinie sein.

Eisenhardt
(begeistert) Das will ich meinen! *(beiseite)* Schlange!

Gladys
Wollen wir etwas zusehen?

Plumcake
Na warte nur, Bürschchen, das Flirten wird dir bald vergehen! *(ab)*

Jazzband auf der Bühne. Rhythmische Gymnastik.

Gladys
(zu Eisenhardt) Ist das nicht nett?

Eisenhardt
Sehr fein.

Musikanten ab. Gladys und Eisenhardt kommen langsam nach vorne. Die Damen steigen ins Meer und schwimmen fort, außer Violet, die zu Freidank in den Strandkorb schlüpft.

Gladys
(zu Eisenhardt) Nun, wie hat's Ihnen gefallen?

Eisenhardt
Entzückend, reizend.

Gladys
Interessieren Sie sich auch für Sport?

Eisenhardt
Das will ich meinen.

Gladys und Eisenhardt
Der Sport ist mein Streben, mein Glück, meine Lust, ich hab es im Leben nie anders gewusst. Er strafft die Sehnen, die Muskulatur, er schärft das Auge, Natur bleibt Natur. Er gibt uns Gesundheit und Kraft, er gibt uns Gesundheit und Kraft, nichts kann uns so helfen, der Sport es schafft, der Sport. Der Sport ist mein Streben, mein Glück, meine Lust, ich hab es im Leben nie anders gewusst. Ja! Der Sport ist mein Streben, mein Glück, meine Lust, ich hab' es im Leben nie anders gewusst.

Gladys
Ich fahre, ich radle, ich springe, ich schwimme, ich jage den Ball durch den Goal über's Netz, ich jage den Ball über's Netz, durch den Goal, ich reite, ich gleite, ich reite und gleite per Ski und am Eis, ich fechte, turne, dem Sport, dem Sport, dem Sport sei mein Preis!

Eisenhardt
(für sich) Wie sie glüht vor Temperament und Passion, wie schade, dass sie so ein Teufel ist. *(zu Gladys)* Und welcher ist Ihr Lieblingssport?

Gladys
Das sag' ich nicht, das sag' ich nicht, Sie werden schon seh'n.

Eisenhardt
Und wenn ich im Luftschiff, auf Flügeln des Sturmes, den Äther durchsause, die Propeller krachen, wenn Blitze zucken, darunter die See sich wild aufbäumt, tief unten, im Abgrund, die Erde zu Füßen, dann, dann, dann fühle ich mich König, Beherrscher der Luft, dann fühl' ich mich König, Beherrscher der Luft.

Gladys
Und was ist denn Ihr Lieblingssport?

Eisenhardt
Das sag' ich nicht, das sag' ich nicht, Sie werden vielleicht bald seh'n.

Gladys und Eisenhardt
Der Sport ist mein Streben, mein Glück, meine Lust, ich hab es im Leben nie anders gewusst. Er strafft die Sehnen, die Muskulatur, er schärft das Auge, Natur bleibt Natur. Er gibt uns Gesundheit und Kraft, er gibt uns Gesundheit und Kraft, nichts kann uns so helfen, der Sport es schafft, der Sport. Der Sport ist mein Streben, mein Glück, meine Lust, ich hab es im Leben nie anders gewusst. Ja! Der Sport ist mein Streben, mein Glück, meine Lust, ich hab' es im Leben nie anders gewusst.

Gladys
Sie haben Pech gehabt, Herr Eisenhardt.

Eisenhardt
Nur ein Tankdefekt: Der Benzinbehälter wurde leck, und als wir es bemerkten, hatten wir gerade noch so viel Betriebsstoff, dass wir landen konnten. Dieses kleine Missgeschick, das bald gut gemacht sein wird, *(galant)* wird aber reichlich aufgewogen durch das Glück, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben.

Violet und Freidank stecken die Köpfe aus dem Strandkorb heraus.

Gladys
(mit Ironie) Finden Sie, dass das so ein Glück ist?

Eisenhardt
(galant) Für mich ist es sicher ein Glück!

Gladys
(ernst) Niemand ist vor dem Tode glücklich, Herr Eisenhardt.

Violet
Seht mal, wie sie's anfängt, ihn langsam aber sicher zu fangen. Gleich geht der faule Zauber los! Er wird doch widerstehen? Ich gönnte meiner Freundin Gladys diese Niederlage, ich gönne meiner Freundin die Blamage. Das wäre ein Spaß! Ha, ha, hi, hi, ha, ha, hi, hi!

Gladys
(beiseite) Diese Einbildung! Er fühlt sich als Löwe. Ha, Löwe – das ist ein Gedanke! Er fühlt sich schon als Sieger. O Männereitelkeit, wie ich sie hasse! Wie ich sie hasse! Aber bald wirst du zu meinen Füßen dich krümmen Ha, ha, hi, hi, das wird ein Spaß sein!

Eisenhardt
(beiseite) Ist das eine gefährliche Person! Fühlt sich schon als Siegerin. Nimm dich in Acht, du Arge! Glaubst mich schon unterlegen. Wohlan, ich nehme den Handschuh auf, und wir wollen sehen, wer der Stärkere ist.

Freidank
Seht mal, wie sie's anfängt, ihn langsam, aber sicher zu fangen. Jetzt geht der faule Zauber gleich los. Er wird doch widerstehen? Wie gönnt' ich dieser verdammten Zauberin die Blamage, die Blamage! Ha, ha, hi, hi, das wär' ein Spaß.

Abendbeleuchtung beginnt. Die Köpfe der beiden im Strandkorb verschwinden wieder. Gladys beginnt den Eisenhardt dauernd hypnotisch zu fixieren.

Gladys
Aber Sie werden müde sein von der Reise. Darf ich Ihnen eine Tasse Tee anbieten? *(telefoniert)* Hallo! Hier Fräulein Thunderbolt. Bringen Sie Tee in meinen Strandkorb und *(leiser)* den Löwen.

Eisenhardt
Sie haben sich da einen entzükkenden Ort ausgesucht. Und dieser Badestrand …

Gladys
Ja, ja, ganz nett; nur etwas langweilig bisher. *(mit versteckter Bosheit)* Nun werden ja Sie hoffentlich für unsere Unterhaltung sorgen.

Dienerinnen bringen den Tee und die Löwenhaut.

Eisenhardt
(ebenso) Es wird mir ein Vorzug sein.

Gladys und Eisenhardt gehen in den Strandkorb. Sie schenkt Tee ein.

Freidank
Jetzt sind sie in den Strandkorb gegangen.

Violet
Ah! Jetzt wird es gefährlich!

Gladys
Nun werden sie aber wirklich abgespannt sein.

Eisenhardt
Wie könnt' ich das in dieser Gesellschaft!

Gladys
(sehr energisch) Nein, nein, Sie müssen jetzt ruhen! Und wenn es nur ein paar Minuten sind. Kommen Sie.

Sie rückt ihren Stuhl Knie an Knie ihm gegenüber und beginnt ihr hypnotisch-magnetisches Spiel.

Eisenhardt
(beiseite) Aha, jetzt geht's los.

Gladys
Nun bitt' ich Sie, zu schlafen. Herr Eisenhardt! *(für sich)* Er antwortet nicht mehr. – Gleich ist es so weit.

Eisenhardt
(beiseite) Verflucht! Hat das Weib eine Kraft!

Freidank
(besorgt) Das dauert aber lang!

Violet
Ein gutes Zeichen.

Gladys
Herr Eisenhardt! Er schläft. *(triumphierend)* Steh auf und sei ein Löwe!

Sie nimmt die Löwenhaut und will sie ihm über den Kopf stülpen. Er springt auf und packt ihre Hand.

Eisenhardt
(Gebrüll) Sie sehen, Madam, ich bin immun. *(Er küsst die Hand und lässt sie aus.)* Aber betrachten Sie mich trotzdem als Ihren Sklaven.

Tiefe Verbeugung des Eisenhardt. Gladys ist aus dem Strandkorb herausgetreten. Eisenhardt folgt ihr. Sie reibt sich die schmerzende Hand.

Gladys
Au! Das war nicht galant!

Die Damen, darunter Lissy und Nell, sind mittlerweile zurückgekommen, erfahren von Violet, was geschehen ist und gehen in ihre Strandkörbe, aus denen sie alsbald in eleganten Bademänteln wieder herauskommen. Auch Plumcake ist wieder da. Freidank geht zu Eisenhardt.

Eisenhardt
O Gott! Ich habe Ihnen doch nicht weh getan?

Gladys
(beiseite) Verflucht! Der Junge ist wirklich immun!

Gladys
Oh Gott! Ist es möglich! Er hat mir widerstanden, der erste Mann, dem dies gelang. Welche Blamage! Ich bin vernichtet! Doch nur Ruhe, Gladys, Fassung!

Eisenhardt
Wie sie dasteht, enttäuscht, fassungslos und doch wie eine Köni-

gin! Doch auf ein Haar hätte sie mich untergekriegt. Es war ein furchtbarer Kampf! Fast hätt' sie mich untergekriegt, dieses Teufelsweib! Doch jetzt bin ich immun, jetzt bin ich immun.

Freidank
Gott sei Dank! Er hat ihr widerstanden. Nun kann alles, alles, jetzt kann noch alles gut werden. Er ist ein Mordskerl. Ich glaube sicher, er wird sie noch klein kriegen. Ha, ha, ha, ha! Ein Wunder!

Plumcake
Mir scheint, das ist einmal misslungen unserer Circe, das ist einmal misslungen. Mir kann's egal sein. Ich habe doch nichts davon, aber sie wird es noch bereuen.

Violet
Hi, hi, hi, hi, ein Wunder! Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha! Ah!

Lissy
Hi, hi, hi, hi, ein Wunder, ein Wunder!

Nell
Ha, ha, ha, ha! Ein Wunder, ein Wunder!

Damen
Hi, hi, hi, hi! Ein Wunder! Ha, ha, ha, ha! Ein Wunder!

Allgemeiner Stellungswechsel.

Violet
Ein Wunder ist geschehen, la, la, la, la, la, la, la, la, la. Er ist ein starker Mann. La, la, la, la, la, la, la, la, la! La, la, la, la, la, la, la, la!

Gladys
Fassung! Nur Geduld! Es gibt noch andere Mittel, einen Mann unterzukriegen, es gibt noch ein Mittel, es gibt ein Mittel. Dann aber Gnade dir Gott!

Lissy und Nell
Ein Wunder ist geschehen, der Zauber, der misslang. Was muss das für ein Mann wohl sein, der solche Kräfte hat. Ob er gegen Amors Pfeile auch immun ist?

Eisenhardt
Nun gilt es, nun gilt es, die sturmreif geschossene Festung auch zu erobern, jetzt aber gilt es, die sturmreif geschossene Festung auch zu erobern.

Freidank und Plumcake
Ein Wunder ist geschehen, der Zauber, der misslang. Was muss das für ein Kerl wohl sein, der solche Kräfte hat. Ob er gegen Amors Pfeile auch immun ist?

Damen
Ein Wunder ist geschehen, der Zauber, der misslang. Was muss das für ein Kerl wohl sein, der solche Kräfte hat.

Violet
La, la, la, la, la, la, la, la, la,
La, la, la, la, la, la, la, la!

Gladys
Bald wirst du dich winselnd zu meinen Füßen krümmen.
Bald wirst du dich winselnd zu meinen Füßen krümmen!
Nur Geduld! Es gibt noch andere Mittel.

Lissy und Nell
Lirum, larum, lirum, larum, Löffelstiel, bald ist es aus, das Spiel. Lirum, larum, lirum, larum, Löffelstiel, bald ist es aus, das Spiel. Lirum, larum, Löffelstiel, bald ist es aus, das Spiel.

Eisenhardt
Jetzt brütet sie Rache, doch ich fürchte nichts. – Jetzt brütet sie Rache, doch ich fürchte nichts – ich bin immun, mir kann nichts mehr passieren.

Freidank
Jetzt brütet sie Rache, ja, Rache. Jetzt brütet sie Rache, ja, Rache, doch wird's nichts nützen.

Plumcake
Jetzt brütet sie Rache. Jetzt brütet sie Rache, doch wird's nichts nützen.

Damen
Lirum, larum, Löffelstiel.

Allgemeine Bewegung nach vorne. Die Musikanten kommen auch wieder.

Violet
Ein Wunder ist geschehen! La, la, la, la, la, la, la, la, la! Er ist ein starker Mann. Tralalala, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la! Tralala, tralala, ein Wunder ist gescheh'n. Ha, ha, ha, ha, hi, hi, hi, hi, ha, ha, ha, ha!

Gladys
Gnade dir Gott! Die Peitsche dir dann! Ich sehe dich noch zu meinen Füßen winselnd krümmen, aber dann die Peitsche!

Lissy und Nell
Ein Wunder ist geschehen, der Zauber, der misslang. Was muss das für ein Mann wohl sein, der solche Kräfte hat. Tralala, tralala, ein Wunder ist geschehen! Tralala, tralala, ein Wunder ist geschehn. Ha, ha, ha, ha, hi, hi, hi, hi, ha, ha, ha, ha, hi, hi, hi!

Eisenhardt
Ich bin immun, mir kann nichts mehr passieren – ich bin immun! Ich bin immun, ich bin immun, ich bin immun!

Freidank
Ein Wunder ist geschehen, der Zauber, der misslang. Was muss das für ein Kerl wohl sein, der solche Kräfte hat. Tralala, tralala, ein Wunder ist geschehen! Tralala, tralala, ein Wunder ist gescheh'n. Ha, ha, ha, ha, hi, hi, hi!

Plumcake
Ein Wunder ist geschehen, der Zauber, der misslang. Was muss das für ein Kerl wohl sein, der solche Kräfte hat. Tralala, tralala, ein Wunder ist geschehen! Tralala, tralala, ein Wunder ist geschehen! Hi, hi, hi!

Damen
Ein Wunder ist geschehen, der Zauber, der misslang. Was muss das für ein Mann wohl sein, der solche Kräfte hat. Tralala, tralala, ein Wunder ist geschehen! Tralala, tralala, ein Wunder ist gescheh'n. Ha, ha, ha, ha, hi, hi, hi, hi, ha, ha, ha, ha!

Lissy, Nell und die Damen gehen in ihre Strandkörbe und ziehen sich schnell um.

Gladys
(zu Eisenhardt, sehr kühl) Ich hoffe, mein Herr, Sie haben bemerkt, dass alles nur Scherz war?

Eisenhardt
(auf den Ton eingehend) Aber natürlich. Und nun darf ich Sie bitten, meine Kameraden zu entzaubern.

Gladys
(bittersüß) Mit Vergnügen! *(Gladys pfeift)* Herbei! *(sie pfeift noch einmal)* Herbei!

Eisenhardt
Jetzt ist sie sanft, sanft, wie Zephyrwind.

Violet
(für sich) Nun haben wir sie klein, Gott sei Dank! Jetzt wird es lustig werden, jetzt wird es lustig werden – sie ist sanft, wie Zephyrwind.

Plumcake
(für sich) Nun ist sie klein, doch bald wird sie, bald, bald sich erholen und Rache schnauben.

Freidank
(für sich) Nun haben wir sie klein, Gott sei Dank! Jetzt ist alles gut und sie ist sanft, wie Zephyrwind.

Die Tiermasken, darunter Machullke als Schwein, eilen herbei und stellen sich in einer Reihe auf. Gladys geht rasch die Front ab und streicht ihnen mit der Hand über die Stirn.

Violet, Eisenhardt, Freidank, Plumcake
Seht, wie folgsam.

Lissy, Nell und die Damen kommen, umgezogen, wieder aus den Strandkörben. Sie mischen sich freudestrahlend und glückwünschend unter die Männer, die ihre Masken abgeworfen haben.

Gladys
(zu den Tieren) Werft die Maske ab und seid wieder Mensch!

Damen
Gott sei Dank!

Obertupfer, etwas angesäuselt, kommt herbeigelaufen und stürzt sich auf Machullke. Er packt ihn und schuhplattelt um ihn herum. Gladys bleibt mit verschränkten Armen, verächtlich auf das sich jetzt entwickelnde Getriebe sehend, irgendwo stehen.

Obertupfer
Mensch, Mann, Machullke! *(jodelnd)* Duliö, duliö!

Machullke
Ich war von jeher ein Schwein, aber diese Schweinerei werde ich mein Lebtag nicht vergessen!

Violet
kokettiert mit Freidank

Gladys
(zu Eisenhardt und Freidank) Wir dinieren um zwanzig Uhr, meine Herren, und ich werde mich freuen, Sie bei mir zu sehen.

Gladys nimmt den Arm Plumcakes und geht mit einem stolzen Kopfnicken, an Eisenhardt und Freidank vorüber, ab.

Violet
Ah, ah, ah, ah, ah! *(trillernd auf Freidank zugehend)*

Freidank
(zu Eisenhardt) Die ist noch ungebrochen.

Eisenhardt
Ach was, sie ist ein Weib wie alle andern. *(ab)*

Nell
(zu Lissy, mit Obertupfer kokettierend) Ich hörte, die Deutschen seien hässlich und feindlich.

Lissy
(ebenso mit Machullke) Ich finde sie weder hässlich noch feindlich.

(Der Chor markiert im Anfange ganz leicht, dann immer mehr den Walzer-Rhythmus, bis schließlich alle tanzen, resp. abtanzen.)

Damen
Sie sind frei, Gott sei Dank, jetzt kann es, jetzt kann es sehr lustig werden, jetzt, jetzt kann es lustig noch werden!

Herren
Wir sind frei, Gott sei Dank, jetzt kann es, kann es lustig werden, lustig!

Machullke
(zu Obertupfer) Du, guck, die beiden Mädels dort sind nicht von Pappe.

Obertupfer
(begeistert) Herrschaft! Die feschen Wadeln!

Violet und Freidank tanzen ein- bis zweimal herum und dann ab. Der ganze Chor tanzt. Ebenso Lissy mit Machullke und Nell mit Obertupfer. Der Chor tanzt heraus; gleich darauf Machullke und Obertupfer mit ihren Damen. Vorhang rasch.

II. Akt

Glasterrassen vor dem Palaste mit Boudoir der Gladys.
Vorhang.

Eisenhardt
(abrechnend) Der erste Robber für uns: Zweimal Sans-a-tout, Großschlemm; zweitausend und sechzig.

Gladys
Aber der zweite für uns: zweitausendfünfhundert und vierzehn; mit Coeur, fünf Honneurs haben wir Euch geschlagen.

Eisenhardt
(galant) Ja, ja, wenn Coeur Trumpf ist, gewinnen per Saldo immer die Damen.

Gladys
Meinen Sie –

Eisenhardt bezahlt. Man steht auf. Plumcake hat sich von den anderen abgesondert. Ganz vorne. Die anderen lassen sich in einem eleganten Etablissement nieder.

Plumcake
(für sich) Die Hexe will ihn, nachdem der Trick mit der Hypnose misslungen ist, auf andere Art hier festhalten. Das muss verhindert werden! Der Kerl muss schleunigst sein Benzin bekommen, damit er schon zum Teufel geht.

Gladys
(zu Eisenhardt) Sie wollen uns schon so bald verlassen?

Eisenhardt
Ich muss. Die Pflicht und meine Ehre verlangen, dass ich heute um vierundzwanzig Uhr wieder in Lakehurst bin.

Gladys
(gedehnt, lauernd) Und gefällt es Ihnen denn gar nicht bei uns?

Eisenhardt
(ehrlich begeistert) Oh, es ist herrlich hier!

Freidank
Und diese Organisation! Dieser Flughafen! *(zu Gladys)* Wie haben Sie das in dieser kurzen Zeit fertig gebracht?

Gladys
(gleichgültig) Was ist da weiter dabei. Für Geld ist heutzutage alles zu haben.

Eisenhardt
Alles?

Gladys
(zögernd) Ja – fast –

Eisenhardt
(aufstehend, zu Gladys) Ich bitte, meine Gnädigste, uns auf kurze Zeit zu beurlauben. Und Sie, Herr Plumcake, darf ich bitten.

Gladys
Also auf Wiedersehen. Wir wollen dann tanzen.

Eisenhardt winkt Freidank mitzukommen.

Eisenhardt
(im Abgehen, zu Plumcake) Wegen des Benzin –

Plumcake
Ich habe die Kanister bereits füllen lassen. In einer Stunde ist alles bereit.

Die drei Herren ab.

Gladys
Höre, Violet! Du warst von jeher meine einzige Freundin. Du musst mir einen Gefallen erweisen.

Umarmung.

Violet
(falsch) Für dich alles!

Gladys
Dieser Eisenhardt spottet meiner; ja ich glaube sogar, er verachtet mich. Er hat mich tödlich beleidigt. Ich hasse ihn! Ich – ich – ich –

Violet
Liebste, beruhige dich; nimm's nicht tragisch!

Gladys
Er hat mir widerstanden und das verzeihe ich nie! Höre, Freundin: Er darf nicht fort von hier. Es muss auf jeden Fall verhindert werden, dass er heute noch abfliegt.

Violet
Wie willst du diesen Mann daran hindern?

Gladys
Violet, einzige Freundin, kokettiere mit ihm. Mache ihn verliebt in dich. Du bist so schön. Er muss verrückt werden, ganz närrisch, so dass er alles im Stiche lässt.

Violet
Und du glaubst, dass er auf diesen Leim geht?

Gladys
Alle Männer gehen auf diesen Leim!

Violet
Und wenn du so etwas für möglich hältst, warum machst du es nicht selbst? Du bist doch viel schöner als ich.

Gladys
Ich – ich kann es nicht. Auch bist du mir in den Künsten der Koketterie überlegen und dann –

Sie weint etwas und umschlingt Violet.

Violet
(scheinbar gerührt) Nun wohl, ich will es dir zuliebe versuchen. Doch beruhige dich, es wird schon alles gut werden. (*beiseite, ausgelassen*) Wenn ich schlau bin, kann es nicht schaden, und ich mache den Freidank (*im Abgehen*) wenigstens eifersüchtig. La, la, la, la, la, la, (*draußen*) la, la!

Gladys
Ist's möglich! Was muss ich erfahren? Ha! Verlacht? Verhöhnt? Von einem Mann verachtet?! Ich bin vernichtet! Gibt's denn kein Mittel mehr? Das schlimmste, jedes sei willkommen, jedes! Ihn unterwerfen muss ich mir, es koste nun, welchen Preis es will. Warte nur, mein Junge, ich werde dich kurieren! Alle Hunde lass' ich los auf dich, du lernst schon noch parieren! Alle Hunde lass' ich los auf dich, du lernst schon parieren! Und wenn du dann zu Kreuze kriechst, werde ich kommandieren! Ich kann so falsch wie Katzen sein – du wirst es bald erfahren, ja, ja, du wirst es bald erfahren und jedes Mittel ist mir recht, mir recht! Jedes Mittel ist mir recht, mir recht – du wirst doch noch mein Knecht, mein Knecht! Du wirst mein Knecht, doch mein Knecht, mein Knecht!

Lissy mit Machullke, Nell und Obertupfer treten auf.

Machullke
Hat das Schicksal uns im Spiele,
…

Lissy
… lenkt es bald zum rechten Ziele.

Obertupfer
Trennten gestern uns die Lande,
…

Nell
… knüpft das Radio heut' die Bande.

Lissy, Nell, Machullke, Obertupfer
Denn der stärkste aller Triebe ist und bleibt die alte Liebe, und trotz neuer Sachlichkeit bleibt sie Trumpf in Ewigkeit.

Machullke
(zu Lissy) Darum bleibt eben nichts anderes übrig: Du musst mit nach Berlin.

Obertupfer
(zu Nell) Und du mit mir nach München.

Lissy
(zu Machullke) Dein Berlin tut mich erschrecken, ist zu ernst und wuchtig mir. Bin vielmehr für harmlos' Necken, Flirten ist mein Hauptplaisier.

Yankee Girls kokettieren, lassen sich mal entrainieren, in der Eh' doch schwer zu lenken – das, mein Jung', musst du bedenken.

Lissy, Nell, Obertupfer
(zu Machullke) Yankee Girls kokettieren, lassen sich mal entrainieren, in der Eh' doch schwer zu lenken – das mein Jung', musst du bedenken.

Machullke
(zu Lissy) Ach, lass schweigen die Bedenken, nach Berlin lass hin dich lenken. Dort steckt Tempo drin, 's gibt nur ein Berlin. Wenn die Lichter blitzen, die Autos flitzen; wenn zur lust'gen Nacht mein Berlin erwacht, wenn es liebt und lacht, ist dein Glück, dein Glück gemacht.

Lissy, Nell, Machullke, Obertupfer
Dort steckt Tempo drin, 's gibt nur ein Berlin.

Lissy, Nell
Wenn die Lichter blitzen, …

Machullke, Obertupfer
… die Autos flitzen, …

Lissy, Nell, Machullke, Obertupfer
… wenn es liebt und lacht, …

Lissy, Nell, Obertupfer
… ist dein Glück gemacht.

Machullke
(wiegend) Wenn zur lustigen Nacht mein Berlin erwacht, wenn zur lustigen Nacht mein Berlin erwacht, mein Berlin erwacht, wenn es liebt und lacht, ...

Lissy, Nell, Obertupfer
Dort steckt Tempo drin …

Lissy, Nell, Machullke, Obertupfer
… 's gibt nur ein Berlin.

Lissy, Nell
Wenn die Lichter blitzen, …

Machullke, Obertupfer
… die Autos flitzen, …

Lissy, Nell, Obertupfer
… wenn zur lustigen Nacht sein Berlin erwacht, sein Berlin erwacht, sein Berlin erwacht, wenn es liebt und lacht, ist dein Glück, dein Glück gemacht.

Machullke
… wenn zur lust'gen Nacht mein Berlin erwacht, mein Berlin erwacht, wenn es liebt und lacht, ist dein Glück, dein Glück gemacht.

Obertupfer
Na ja, dein Berlin is a ganz nettes Stadtl. Aber gegen München – *(zu Nell)* Dahin, wenn d' mit mir kommst, wirst d' spitzen. Dein Berlin ist ja ganz nett, aber mit dem Bier a G'frett; kaum vom Wasser z' unterscheiden, wird dir Berlin bald verleiden. Auch kein Hofbräuhaus gibt's dort – ist das nicht ein Trauerort! Da ist München anders fesch, wie a Semmerl frisch und resch. Beim Salvator lasst sich's leben, ja, nach München geht mein Streben!

Lissy, Nell, Machullke
Beim Salvator lässt sich's leben!

Obertupfer
(gerührt) Beim Oktoberfest ist das Allerbest', *(noch gerührter)* wenn sie's Raufen kriegen und die Maßkrüg' fliegen. Bei die lieben Madeln mit die feschen Wadeln, bei die lieben Madeln, wenn die Watschen knallen, das wird dir schon gefall'n.

Nell
Maßkrüg' sind in diesem Land, Watschen auch unbekannt, aber öfter hört' ich sagen: „Kannst in München es schon wagen". Werde drum nicht lang mich zieren, will Salvator auch probieren, Weiß- und Leberwürst' und Haxen. Ich mach' keine langen Faxen.

Machullke
Hat das Schicksal uns im Spiele, …

Lissy
… lenkt es bald zum rechten Ziele.

Obertupfer
Trennten gestern uns die Lande, …

Nell
… knüpft das Radio heut' die Bande.

Lissy, Nell, Machullke, Obertupfer
Denn der stärkste aller Triebe ist und bleibt die alte Liebe, und trotz neuer Sachlichkeit bleibt sie Trumpf in Ewigkeit.

Stimme der Gladys
(Lautsprecher) Lissy! Nell!

Lissy und Nell eiligst ab in den Palast.

Obertupfer
Da hast es! Kaum wird's a bissel fidel, fahrt einem die sakrische Urschel wieder dazwischen!

Machullke
Es ist ja nicht zu leugnen, dass uns die Dame wenig sympathisch empfangen hat. Aber sie tut doch alles, ihr Unrecht wieder gut zumachen. Und dann: sieh diesen herrlichen Palast. Dieser Luxus überall; dieser Komfort und dieses Essen!

Obertupfer
Du denkst halt nur ans Fressen. Ganz schen aber alles zu fein: keine Kalbshaxen, keine Weißwürscht; eine Steifigkeit, dass es einem kalt über den Buckel lauft. *(entrüstet)* Man darf sich bei der Hitz' nit amal den Rock auszieh'n und dann um einundzwanzig Uhr is schon der Ausschank g'schlossen und im Schloss Prohibition. *(schimpfend)* Ist das nich ein Skandal, dass mer sich bei dem Durscht den Bauch mit Limonade, pfui Teifi!

Machullke
Nun, ich kann nur sagen, mir imponiert hier alles. Diese Gladys muss ja Moneten haben, wie Mist, und schön ist sie, wie ein Engel!

Obertupfer
Ein Biest ist sie.

Machullke
Meinetwegen, aber Klasse.

Obertupfer
(polternd) Du bist wohl ganz überg'schnappt, Kerl! Hast wohl vergessen, dass d' vor einer Stund' noch a Sau warst.

Gladys betritt das kleine Boudoir.

Machullke
Ach was! Sau hin, Sau her! Hält sie ihre Gäste nicht wie Fürsten?

Gladys
(schnell) Ich suche jemand, an dem ich meine Wut auslassen kann.

Obertupfer
Mir wär' a gutes Wirtshaus lieber!

Machullke
Und die Nell und die Lissy!?

Gladys
(schnell) Es ist der Koch und der Funker.

Obertupfer
Ja, das is freili was anderes; das sind a paar nette Trutscherln. *(schimpfend)* Aber deine Gladys kann mir g'stohlen werden. Der Mensch, die Hex', das Luder. Sie is überhaupts ...

Gladys
(vortretend) Was?

Obertupfer
(zu Tode erschrocken) A Engel! A herzig's Engerl! A Prinzessin! *(mit einem Blick auf Machullke)* Den wo i sehen tät, der schlecht von Ihnen spricht, den tät i gleich ...

Machullke
Wer hat denn schlecht gesprochen hier als du!

Obertupfer
Ha, da hört sich alles auf! I ...

Gladys
Genug! Schon gut.

Obertupfer
(beiseite) Himmi sakra! Die wird doch das andre nit g'hört haben!

Machullke
Nein so eine Gemeinheit!

Gladys
Ich weiß Bescheid, und meine Strafe wird mich noch heute an der Zunge rächen, die mich schmähte.

Obertupfer
So is recht!

Machullke
Da hört sich alles auf! Jetzt soll ich es gewesen sein!

Machullke wütend ab.

Gladys
(zu Obertupfer) Weil Sie so tapfer für mich eingetreten sind, gebe ich Ihnen einen Schatz, damit Sie reich heimkehren. Wenn Sie hier hinausgehen, rufen Sie nur laut: „Meyer!"

Chor
(hinter der Szene) Meyer!

Obertupfer
Tausendmal küss' die Hand in' Himmel aufi und nimmer abi!

Gladys
Schon gut. Sie werden zufrieden sein.

Obertupfer katzbuckelnd ab. Auch Gladys zieht sich langsam in den Palast zurück.

Obertupfer
(außerhalb) Meyer!
(entfernter) Meyer!

Eisenhardt
(betritt das kleine Boudoir. Er hält ein Billet in der Hand und liest:) „Kommen Sie sofort in den kleinen Salon. Ich habe Ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen." Unterschrift unleserlich. – *(Er stellt das Licht auf schwächer.)* Sie gibt das Spiel noch nicht auf. Welch ein Weib! Schade, dass sie so gefährlich ist! Und dass die Zeit so kurz ist!

Violet erscheint.

Eisenhardt
(erstaunt) Fräulein Violet!

Violet
(etwas verlegen) Sie haben wohl jemand anderen erwartet?

Eisenhardt
Aufrichtig gesagt, ja.

Violet
(noch verschämter) Aber das Billet ist von mir.

Eisenhardt
Ei, ei!

Sie setzen sich, anfangs etwas entfernter voneinander.

Violet
Was sagen Sie zu dem Wetter?

Eisenhardt
Ja, der Himmel hat sich etwas bewölkt. Vielleicht gibt es Sturm.

Violet
Ist das nicht gefährlich für Ihre Fahrt?

Eisenhardt
I wo! Mit meinen Motoren spotte ich solcher Lüftchen.

Violet
Muss das herrlich sein, so dahinzuschweben als Herr der Atmosphäre.

Sie rückt näher an ihn heran.

Eisenhardt
Ja, meine Gnädigste, das Gefühl ist königlich.

Violet
(noch näher) Ach, wer da mitfahren könnte!

Eisenhardt
So kommen Sie doch mit.

Sie lehnt sich an ihn. Gladys erscheint von den Beiden ungesehen im Hintergrunde. Violet legt den Arm um ihn. Freidank kommt mit einer dienstlichen Meldung, traut sich aber nicht zu klopfen, obwohl er weiß, dass Eisenhardt im Boudoir ist.

Violet
Ich denke mir es himmlisch, so an der Seite eines geliebten Mannes ...

Eisenhardt
(beiseite) Sind denn das lauter Teufelsweiber auf dieser Zauberinsel! Nun wird die Sache aber gefährlich. *(zu Violet)* Mein gnädiges Fräulein, ich muss Ihnen ein Geständnis machen: Ich bin leider nicht mehr frei.

Freidank
(für sich, eifersüchtig) Sieh da, der Herr Kommandant!

Gladys
(im Hintergrund, für sich) Sieh da, Fräulein Violet!

Violet
(die Situation beherrschend) Ei, ei, das ist aber interessant!

Freidank
Das ging aber schnell! *(klopft scharf)*

Gladys
Das ging aber schnell!

Eisenhardt ist zu Freidank herangetreten.

Freidank
(in dienstlicher Haltung) Herr Kommandant, ich melde gehorsamst, das die Kanister gefüllt sind.

Eisenhardt und Freidank gehen auf der Terrasse auf und ab. Aus ihren Gestikulationen kann man ungefähr folgenden Dialog entnehmen:
Freidank: „Im Übrigen finde ich es allerhand ...“
Eisenhardt: „Aber ich bitte Sie, lieber Freidank.“
Freidank: „Aber ich bitte Sie, Herr Eisenhardt.“
Dann beide ab.

Violet
(sehr lustig, im Boudoir) Alles geht famos! Zwei Fliegen auf einen Schlag! Zwei Fliegen auf einen Schlag! Zwei Fliegen mit einem Schlag!

Gladys
(sauersüß) Das muss man ja sagen: Du hast deine Rolle sehr natürlich gespielt.

Violet
Du hast es ja gewollt.

Gladys
(zerstreut) Ja, ja, gewiß. Doch hast du etwas erreicht?
(sehr zögernd) Bleibt er?

Violet
Das kann ich leider nicht sagen. Auch wurden wir gestört; und dann, hast du nicht gehört, was er zuletzt gesagt hat?

Gladys
Ich hab's gehört. *(lebhaft, heftig)* Vielleicht ist er verheiratet! *(mit gespielter Gleichgültigkeit)* Na – wenn schon – mir ist jetzt alles egal.

Violet
Sieh da, was für Grundsätze!

Gladys
Ich muss ihn hier zurückhalten; hörst du, ich muss, und wenn ich darob zu Grunde gehe!

Violet
Na, ich will sehen, was ich für dich tun kann.

Gladys
Tu es, tu es, einzige Freundin! Horche ihn aus und berichte mir sofort.

Violet
Gut, ich gehe. *(im Abgehen beiseite)* Vor allem muss ich meinen Seladon beschwichtigen.

Gladys
Ich habe so eine Unruhe in mir. Ich weiß gar nicht, wie mir ist! Gott, wie wird das enden!

Sie geht langsam ab in den Palast.

Obertupfer
(außerhalb) Meyer! *(näher)* Meyer!

Obertupfer tritt auf. Er ist etwas angesäuselt.

Obertupfer
Wo steckt denn, dieser g'scherte Hammel! *(brüllend)* Meyer! Meyer!

Meyer erscheint.

Meyer
(grob) Na, was schrein's denn wie a Zahnbrecher? I bin ja scho da.

Obertupfer
A, da schaugst her! Mir scheint, das is a Landsmann. Sein Sie auch aus München?

Meyer
Merken's das an meinem Dialekt, oder da dran?

Er streckt die Hemdärmel auf und zeigt ein paar Mordsfäuste.

Meyer
Was wolln's denn und warum schrein s'denn da umanand?

Obertupfer
(beiseite) Sakra, is das a saugrober Pölli! *(zu Meyer, sehr höflich)* Mit wem hab' i denn eigentlich die Ehr'?

Meyer
(mit großartiger Pose, salbungsvoll) I bin der Hausknecht hier, und in meiner freien Zeit der Schenkkellner im Bierausschank.

Obertupfer
Jessas, Herr Schenkkellner, sagen S', Herr Meyer, gibt's denn kein Bier mehr?

Meyer
Das tät Ihnen so passen. *(grob)* Na. *(jodelnd)* I hab mi voll g'suffn und 's Bier is gar für heut.

Obertupfer
(beiseite) Du verfluchter Teifel, ausg'schamter! *(zu Meyer, sehr höflich)* Hör'n S' amal, Herr Meyer, Ihre Gnädige hat mir an Schatz versprochen *(sich in die Brust werfend)* für meine hervorragenden Verdienste um sie. Und i sollt Ihnen rufen.

Meyer
Ah so, das is etwas anderes. Gleich soll'n S' ihn haben.

Er holt den Schrank. Lissy, Nell und Machullke treten auf.

Machullke
Da ist er ja, der feine Herr, der mich bei der Herrin so schön hereingelegt hat! Herr Obertupfer ...

Obertupfer
Nit bös' sein, Herr Machullke. Schaun S', i hab so a Sauangst vor der Gnädigen, dass sie mich in einen Affen, oder, Teifel weiß, in a Viech verwandelt. Sein S' wieder gut. I wird's nimmer tun und zum Beweis wollen wir den herrlichen Schatz, *(gerührt)* den sie mir geschenkt hat, *(großzügig)* teilen.

Machullke
Na, ich will mal nicht so sein, und lasst mal sehen, was da drin ist.

Er geht auf den Schrank zu, und Meyer öffnet sofort die rechte Türe desselben.

Machullke
Donnerwetter! *(Machullke nimmt einen kostbaren Damenpelz heraus.)* Das ist ja eine Pracht! *(zu Lissy)* Darf ich mir gestatten, mein gnädigstes Fräulein.

Er gibt ihr den Pelz, langt immer mehr prächtige Sachen und gibt alles der Lissy.

Lissy
Mein lieber Emil Nikolaus! Herrlich! Prächtig!

Machullke
(zu Obertupfer) Also herzlichsten Dank, jetzt ist alles wieder gut zwischen uns. Auf Wiedersehen!

Er gibt der überglücklichen Lissy den Arm und stolziert mit ihr ab. Obertupfer sieht den beiden mit

offenem Maul nach.

Obertupfer
(verlegen) Na, die Zwei haben sich ordentlich ang'schlampt!

Nell
(weinerlich) Ja. Ich möchte auch was haben.

Obertupfer
Freilich, jetzt kommen wir dran.

Er öffnet hastig die zweite Tür des Schrankes, in der mit ausgebreiteten Armen die Alte steht.

Obertupfer
Jessas Maria! Alle guten Geister!

Die Alte geht, immer mit ausgebreiteten Armen, auf ihn zu. Er retiriert.

Die Alte
Geliebter meines Herzens! O komm an meine Brust!

Nell
(sehr böse) Das ist ja reizend, wirklich reizend! Herr Machullke beschenkt die Lissy fürstlich, *(heulend)* und was soll denn ich kriegen?

Obertupfer
(kläglich) Aber Fräulein Nell ...

Die Alte
O komm!

Nell
(schimpfend) Sie sind ja ein Schnorrer!

Die Alte
Geliebter!

Nell
Ein Habenichts! Oder das Ganze ist eine Komödie, um Ihren Geiz zu bemänteln.

Obertupfer
Aber teure Nell! Ich ... ich ...

Nell
Der Teufel ist Ihre teuere Nell! Na, so was! *(keifend)* Auf so einen filzigen Freier pfeif' ich! *(wütend ab)*

Die Alte
Geliebter meines Herzens, lass sie laufen. Das junge Gemüse von heutzutage vermag den Wert eines Mannes nicht zu schätzen. *(Sie rückt ihm bei jedem Satz näher auf den Leib. – Übertrieben.)* Komm an meine Brust, Auserwählter meines Herzens! Mein Putzelchen … *(Als sie in umarmen will, läuft er weg.)* Mein Schnuppelchen, komm, komm!

Obertupfer
Hilfe! Hilfe! Rettung! Feuer! Feuer!

Nachdem sie ihn einige Male herumgejagt hat, läuft er ab, sie ihm nach. Meyer hält sich den Bauch vor Lachen.

Meyer
Beehren S' uns bald wieder!

Meyer schiebt den Schrank wieder hinaus. Violet und Freidank treten auf.

Violet
(mit Grazie und Koketterie) Nun, Herr Ritter, wo drückt der Schuh?

Freidank
Violet –

Violet
(sehr milde) Es ist mir nicht erinnerlich, dass ich Ihnen erlaubt habe, mich bei meinen Vornamen zu nennen.

Freidank
(flehend) Fräulein Violet –

Violet
Das klingt schon etwas anders. Doch im Ernst: Amerikanische Frauen sind eine eigene Rasse. Kapriziös, etwas kokett, sehr verwöhnt und dann: wir flirten gern. Doch ist damit noch nichts gesagt. *(streng)* Aber Eifersucht, das gibt's nicht!

Freidank
Als ich Sie heut' zum ersten Male sah, da hört' ich gleich der Schicksalsstunde Schlag. Und wenn Sie auch mir noch nicht ganz vertrauen, gewähren Sie mir doch ein liebes Wort, dem Mann, der Sie so hoch verehrt, der Sie auf Händen tragen möchte. Ist der nicht wirklich Ihrer Liebe wert, der Sie aus tiefstem Herzen heiß begehrt?

Violet
Ja, das ist alles sehr schön und rührend, jedoch …

Freidank
Aber mein Fräulein, Sie haben mir doch erlaubt …

Sie hält ihm den Mund zu.

Violet
Gemach, mein Herr! Noch ist es nicht so weit, und dann, merken Sie sich, wer trumpfen will, muss warten.

(Gedicht von Karl Henckel)
Was fällt ihm ein, dem edlen Herrn und Ritter?

Bin ich schon sein? Nein, nein!
Geschwind herab das Gitter!
Hat so ein Mann mal einen Blick gestohlen,
gleich glaubt er dann, der Erztyrann,
man hängt ihm an den Sohlen.
Er irrt sich sehr, so schlimm ward nicht geschossen,
er meint wohl, ach, die Burg sei schwach – die Bresche wird geschlossen!
Ich will doch schau'n mit Augen grausam harten ...
die Männer bau'n auf Selbstvertrau'n –
wer trumpfen will, muss warten.

Freidank
(bekümmert) Wenn ich Sie recht verstanden habe, so habe ich eigentlich recht wenig Aussicht.

Violet
(sehr eifrig) Wer sagt denn das? Nur Geduld, Herr Ritter! Wenn ich will, werd' ich schon pfeifen.

Freidank
Als ich Sie heut' zum ersten Male sah, da hört' ich gleich der Schicksalsstunde Schlag. Und wenn Sie auch mir noch nicht ganz vertrauen, gewähren Sie mir doch ein liebes Wort! Dem Manne, der Sie so hoch verehrt, der Sie auf Händen tragen möchte. Ist der nicht wirklich Ihrer Liebe wert, der Sie aus tiefstem Herzen heiß begehrt?

Violet
Er ist doch wirklich ein guter Junge. Ha, ha – ein guter Junge und so treuherzig. Ha, ha – er ist doch wirklich ein lieber Junge. Ha, ha – ha, ha – Ja, *(zu ihm)* du bist ein lieber Junge! Nun ja, du sollst mich haben; nun nimm mich ganz und gar!

Das Liebespaar geht umschlungen, nachdem er ihr einige Küsse geraubt hat, ab. Gladys erscheint im Boudoir und wirft sich nervös in einen Fauteuil. Es klopft.

Diener
Herr Thunderbolt.

Gladys
(für sich) Herr Gott, mein Vater! Das auch noch! *(zum Diener)* Ich lasse bitten.

Thunderbolt
Guten Abend, meine Tochter.

Gladys
Grüß Gott, mein Vater. Welche Überraschung! Was führt dich her?

Thunderbolt
Vor allem anderen wollte ich seh'n, wie's meinem lieben Töchterchen geht. Und dann – du weißt doch – *(sehr wichtig)* der Z. Neunundsechzig hat hier notlanden müssen: Benzintank-Havarie. Da hab' ich mich denn kurzentschlossen in das Raketen-Blitz-Express-Flugzeug gesetzt: In dreißig Minuten von New York hierher. Phänomenal! Was?

Gladys
Seit wann interessierst du dich denn für Luftschifffahrt?

Thunderbolt
Aber ich bitte dich, die ganze Welt blickt heute auf diesen gottverlassenen Fleck Erde, und es hängen Millionenwerte an dieser Sache und dann … die Wetten. Auch ich bin stark engagiert. Gott sei Dank, dass dieser Plumcake hier die kolossalen Ölvorkommen entdeckt hat, *(großartig)* die ich übrigens kaufen werde. Phänomenal! Was?

Gladys
Hast du mit Herrn Eisenhardt schon gesprochen?

Die Jazzband erscheint auf der Terrasse.

Thunderbolt
Aber das versteht sich doch am Rande! Famoser Junge! Will unbedingt um vierundzwanzig Uhr in Lakehurst sein. Phänomenal! Was?

Gladys
So? Will er wirklich?

Die Jazzband stimmt ein.

Thunderbolt
Doch du hast Offiziere und Mannschaft zu heute Abend eingeladen. Entschuldige mich einen Augenblick, ich will mich nur schnell umkleiden.

Thunderbolt ab.

Gladys
Die Minuten eilen – die Entscheidung naht.

Gladys hantiert mit Puder und Lippenstift. Sie dreht das Licht im Boudoir noch mehr herunter. Die Damen und Herren kommen paarweise nach und nach auf die Terrasse. Auch Violet mit Freidank, Lissy mit Machullke, Nell und Obertupfer. Alle tanzen.

Gladys
Er wird doch kommen? Aber natürlich! Er wird sich doch verabschieden. Er ist ja ein Gentleman!

Violet
(während des Tanzens zu Freidank) Und jetzt bist du wieder gut, Liebster, nicht wahr? *(indem sie nach dem Boudoir schielt)* Ich wollte ja nur sie eifersüchtig machen.

Freidank
Wer könnte deinem Reiz widerstehen! Du weißt: Schlag zweiundzwanzig Abflug.

Obertupfer und Nell tanzen nach vorne. Violet und Freidank tanzen nach hinten.

Obertupfer
(zu Nell, während sie tanzen) Und, gelt Maderle, du bist mir wieder gut? Und in New York geh'n ma auf die Hochzeit. Duliö! *(er hebt sie hoch)*

Nell
Aber ja! Ich hielt dich nur für einen Geizhals. Jetzt habe ich eingesehen, dass du nichts dafür konntest.

Obertupfer
Also vergiss net: Um zweiundzwanzig Uhr am Flughafen.

Gladys
Herr Gott! Ein einziges Mal noch gib, gib mir die alte Kraft! Ein letztes Mal! Ein letztes Mal!

Lissy und Machullke tanzen nach vorne, Nell und Obertupfer nach hinten.

Gladys
Ich kann diese Demütigung nicht überleben! Meine ganze Natur sträubt sich dagegen.

Lissy
(zu Machullke, während sie tanzen) Nell und Franzel sind Gott sei Dank auch einig.

Machullke
Ich hab ihm aber auch meinen halben Schatz überlassen.

Thunderbolt kommt mit einer Dame angetanzt.

Lissy
Du guter Emil Nikolaus!

Machullke
Also Punkt zweiundzwanzig Uhr.

Lissy und Machullke tanzen nach hinten.

Gladys
Ich kannn diese Demütigung nicht überleben! Ich muss ihn jetzt unterkriegen.

Thunderbolt
(tanzend zu seiner Dame) Ja, ich sage Ihnen, 's ist eine Wohltat, wenn man sich einmal wieder austanzen kann.

Dame
Tun Sie das so selten?

Thunderbolt
In New York erlaubt es meine Frau nicht. Aber hier … Phänomenal! Was?

Thunderbolt und Dame tanzen nach hinten.

Gladys
(nervös aufspringend) Er kommt noch immer nicht … *(sie lauscht gespannt)* Er wird doch nicht … Ha! Endlich!

Es klopft. Diener überreicht eine Visitenkarte. Tanzpause. Die Paare verkrümeln sich im Garten. Auch die Musikanten ab.

Gladys
Ich lasse bitten.

Eisenhardt tritt ein. Er steht einen Augenblick wie geblendet; Gladys ist aufgesprungen und steht ihm hochaufgerichtet gegenüber.

Eisenhardt
(tonlos und stockend) Ich bin gekommen, mein gnädiges Fräulein, um mich zu verabschieden.

Gladys
(ebenso) Haben Sie denn hier gar nichts gefunden, was Sie zurückhält?

Eisenhardt
Ich muss gestehen: ich gehe nicht ganz leicht. Aber die Pflicht ruft.

Gladys
(bitter) Die Pflicht! Ein billiges Schlagwort für Männer, wenn sie ihren egoistischen Zielen nachstreben. Davon, was in der Seele einer Frau vorgeht, haben sie keine Ahnung.

Eisenhardt
Aber ich bitte Sie, meine ganze Existenz steht auf dem Spiele und was mehr ist – meine Ehre.

Gladys
Was ist Ehre! Ein eingebildeter Begriff. Und was das andere anbelangt … *(lauernd)* Ich bin reich.

Eisenhardt
Gladys! Was verlangen Sie von mir?

Gladys
(beiseite) Aha! Jetzt wird er weich. Meine Millionen …

Die Musikanten und Tänzer erscheinen wieder auf der Terrasse. Sie tritt ganz nah an ihn heran.

Gladys
Dass Sie hier bleiben! Bei mir!

Es wird wieder auf der Terrasse getanzt.

Eisenhardt
Weib! Zauberin! Teufelin! Sie hassen mich.

Gladys
Ja, ich hasse Sie!

Eisenhardt
Sie wollen mich verderben.

Gladys
Dennoch sage ich Ihnen:

Eisenhardt
Weib! Dämon! Teufelin!

Gladys
Bleiben Sie!

Eisenhardt
Deinen Hass, Dämon fürchte ich nicht. *(kalt)* Mein gnädiges Fräulein, leben Sie wohl!

Er macht eine kurze Verbeugung und wendet sich zum Gehen. Die Tänzer applaudieren der Musik.

Gladys
(beiseite) Alles verloren! *(zu ihm)* Herr Eisenhardt!

Er bleibt stehen. Der Tanz geht weiter.

Gladys
Eine letzte Bitte werden Sie wohl einer Dame nicht abschlagen: Tanzen Sie mit mir den Tango.

Eisenhardt verbeugt sich zustimmend und beide treten hinaus auf die Terrasse. Sie tanzen 1 – 2 mal herum. Sie schmiegt sich eng an seinen Körper und sieht ihm wortlos, unverwandt in die Augen. Alle anderen hören auf zu tanzen und bewundern das schöne Paar. Er lässt sie los, küsst ihr mit einer tiefen, förmlichen Verbeugung die Hand und geht rasch hinaus. Sie steht einen Augenblick wie versteinert und wankt dann in das Boudoir zurück. Auf den Terrassen allgemeiner Aufbruch. Eine kleine Standuhr schlägt 21.30 Uhr.

Gladys
(allein) Nun das Letzte! Ha! Er soll erkennen, was es heißt, ein Weib zu beleidigen!

Sie nimmt den Telefonhörer.

Gladys
Hallo, hier Gladys. Kommen Sie sofort zu mir ins Boudoir.

Sie kramt eine Papageienmaske heraus.

Gladys
Für alle Fälle.

Es klopft.

Diener
Herr Plumcake.

Plumcake
Was befiehlt die Herrin?

Gladys
Hören Sie Plumcake, wie weit seid ihr mit der Benzinlieferung?

Plumcake
Eben soll das Öl zum Flughafen geschafft werden.

Gladys
(mit Nachdruck) Sie werden das Benzin nicht liefern!

Plumcake
Wieso? Ich verstehe nicht.

Gladys
Ich glaube, mich deutlich ausgedrückt zu haben: Kein Tropfen wird geliefert!

Plumcake
Ja – aber – um Gottes Willen, was ist denn los!

Gladys
Sie haben gehört. Ich verbiete Ihnen ...

Plumcake
Unmöglich! Bedenken Sie doch, was Sie verlangen. Das Öl ist bestellt und bezahlt. Die ganze Welt wird mit Fingern auf uns zeigen. Sie wissen, ich tue alles für Sie, aber das – nein – das ist unmöglich!

Gladys
Was! Unmöglich! Sklave, hast du vergessen –

Er stürzt ihr zu Füßen und umklammert ihre Knie. Sie stößt ihn von sich und holt die Papageienmaske.

Plumcake
Gnade! Gnade!

Sie hypnotisiert ihn und setzt ihm den Papageienkopf auf.

Gladys
(vorplappernd) Benzin, Benzin ist alles hin. Ist nix mehr da, ist ganz lala.

Plumcake
(gehorsam nachplappernd mit Fistelstimme) Benzin, Benzin ist alles hin. Ist nix mehr da, ist ganz lala.

Er flattert, mit den Flügeln schlagend, hinaus. Gladys sieht ihm drohend nach und geht dann auch in den Palast ab.
Die Bühne bleibt leer.

Gladys betritt wieder das Boudoir. Auflauf und Stimmengewirr hinter der Szene.

Chor
(außerhalb) Herr Plumcake! Plumcake!

Es klopft.

Diener
Herr Freidank lässt fragen, ob gnädiges Fräulein zu sprechen?

Gladys
Bin nicht zu Hause.

Diener ab. Das Getöse hinter der Szene wird stärker. Es klopft wieder.

Diener
Herr Thunderbolt wünscht gnädiges Fräulein dringend zu sprechen.

Gladys
Bedaure. Habe Kopfweh.

Diener ab. Der Alte drängt sich herein.

Thunderbolt
(außer Atem) Gladys! Tochter! Was hast du angerichtet! Du hast den Plumcake hypnotisiert! Er verweigert das Benzin!

Gladys
Mir egal.

Thunderbolt
Aber mir nicht! Der ganzen Welt nicht! Es ist ein Skandal und dann – ich bin mit zehn Millionen Dollar in Wetten engagiert. Phänomenal! Was?

Gladys
Hol' sie der Teufel, die Millionen, wie alles!

Thunderbolt
So, dir ist alles Wurscht! Wird es dir auch egal sein, wenn ich dir die Apanage entziehe? Wenn ich dich enterbe, dich verfluche?

Gladys
Ja, ja! Mir ist alles gleich!

Sie geht heraus und schmeißt die Türe hinter sich zu.

Thunderbolt
Da hört sich wirklich alles auf! Welches Unglück! Diese Blamage! *(zum Publikum)* Phänomenal! Was?

Er geht auf die Terrasse. Da kommt die Alte von der anderen Seite.

Die Alte
(die Arme ausbreitend) Jeremias!

Thunderbolt
Eulalia! *(beiseite)* Verdammt! Die hat mir gerade noch gefehlt! *(zu ihr)* Ja, was machst du denn hier?

Die Alte
Was ich hier mache? *(süß)* Dich suchen, Geliebter.

Thunderbolt
Furchtbar nett! *(beiseite)* Hol' sie der Teufel! *(zu ihr)* Aber entschuldige, ich hab' jetzt keine Zeit.

Er läuft davon. Die Alte ihm nach. Plumcake kommt hereingeflattert. Hinter ihm her toben Freidank und Machullke. Die Alte und Thunderbolt verschwinden. Freidank und Machullke stellen den Papagei und bedrohen ihn. Die Damen und Herren kommen wieder auf die Terrasse. Ebenso die Musikanten.

Die Alte
Jeremias! Jeremias!

Machullke, Freidank
Mensch, Sie sind wohl verrückt geworden! Das Benzin! Das Benzin!

Plumcake
(Fistelstimme, zitternd) Benzin, Benzin, ist alles hin. Ist nix mehr da, ist ganz lala.

Machullke, Freidank
Ich schlag' den Kerl tot! Schlag' ihn tot! Schlag' ihn tot!

Plumcake entschlüpft den beiden, sucht sich zu verstecken und flüchtet dann hinaus, Freidank, Machullke und das ganze wilde Heer ihm nach.

Chor
Ha, ha, ha, ha, ist alles pfutsch, ist nichts mehr da. Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, pfutsch! Benzin, Benzin! Ha, ha! Ist alles pfutsch! Benzin, Benzin, ist nichts mehr da, ist alles, alles pfutsch!

Thunderbolt erscheint wieder, verfolgt von der Alten. Die Musikanten stehen auf und sehen belustigt und neugierig der Hetzjagd zu.

Die Alte
(zeternd) Jeremias!

Thunderbolt verschwindet und der ahnungslose Obertupfer fällt der Alten in den Rachen.

Die Alte
(flötend) Bräutigam! Franzl! *(mit Emphase)* Geliebter!

Obertupfer, der sich losreißt und davonläuft.

Obertupfer
Hilfe! Rettung! Feuer!

Die Alte erwischt wieder den Thunderbolt, der aber gleich davonläuft.

Die Alte
Haltet ihn! Er hat mich geküsst! *(heulend)* Er hat mir die Ehe versprochen!

Nun läuft alles, auch die Musikanten. Der Papagei immer voran, die Alte abwechselnd hinter Obertupfer und Thunderbolt her. Nachdem die wilde Jagd einige Zeit noch getobt hat, verschwindet alles wie ein Spuk. Es ist ganz finster und still geworden. Eisenhardt betritt bleich und entschlossen das Boudoir. Schweißiges Gesicht, verwirrtes Haar.

Eisenhardt
Gott verzeihe mir die Sünde, doch es ist die letzte Möglichkeit. Entweder biegen oder brechen ...

Gladys kommt. Beide stehen sich einen Moment stumm und feindlich gegenüber.

Eisenhardt
(streng, aber ruhig) Sie haben dem Plumcake im letzten Augenblick verboten, uns das Benzin zu liefern.

Gladys
(hart) Ja.

Eisenhardt
Sind Sie sich der Verantwortung bewusst, die Sie damit übernommen haben?

Gladys
Ja.

Eisenhardt
Gladys! Was habe ich Ihnen getan?

Gladys
Sie haben mir widerstanden.

Eisenhardt
Und ist das so ein Verbrechen, dass Sie mich und sich vernichten wollen?

Gladys
Bei einer Natur wie ich – ja.

Eisenhardt
Und durch ein so infames Mittel, durch Wortbruch wollen Sie uns beide zugrunde richten?

Gladys
Ja, ja, ja, einer beleidigten Frau ist jedes Mittel recht!

Eisenhardt
Nun wohl. Sie wollen es nicht anders: Gewalt gegen Gewalt!

Gladys
Ich weiß, dass Sie eine Waffe bei sich haben. Wohlan, erschießen Sie mich. Lieber den Tod, als mich beugen.

Eisenhardt
Ich werde mich niemals der Feigheit schuldig machen, eine Frau zu bedrohen, auch wenn ich mein eigenes Leben damit retten könnte. Ja, Sie haben es erraten: Ich trage eine Waffe, doch nicht für Sie ist sie bestimmt, und Sie sollen Zeugin sein, wie ein Mann ...

Gladys
Ein unerbittlicher Entschluss leuchtet aus seinen Augen. Er will mich zwingen, doch es soll ihm nicht gelingen! Nein! Nein!

Er setzt sich die Pistole an die Schläfe. Sie schreit auf, stürzt sich auf ihn und entreißt ihm die Waffe.

Gladys
Uly!

Sie stehen sich kurze Zeit stumm gegenüber. Dann bricht sie endlich zusammen.

Gladys
(tonlos, von ihm abgewandt) Es ist gut. Leben Sie wohl. Und seien Sie glücklich.

Er macht eine kurze Verbeugung und geht. Sie betrachtet die Pistole und lässt sie leer spielen.

Gladys
Es war ein Bluff! Das Ding war gar nicht geladen. Aber nun habe ich mich einmal verraten und – noch mehr als das – erkannt.

Sie fasst einen Entschluss und nimmt den Telefonhörer.

Gladys
Hallo! Hier Gladys...

Zwischenvorhang rasch. Vorhang bleibt vorerst geschlossen.
Sirene. Man hört Kommandorufe, die sich auf die Vorbereitungen zum Abflug beziehen ...

Mannschaft und Flughafenarbeiter
(hinter dem Vorhang) Benz – Ahoi! Benz – Ahoi! Benz – Ahoi! Benz – Ahoi!

Vorhang auf. Dekoration des 1. Aktes. Sämtliche Personen des Stückes, außer Gladys, stehen auf der Bühne.

Freidank
(meldet Eisenhardt dienstlich) Z. Neunundsechzig klar zum Abflug.

Eisenhardt
(zerstreut) Danke. Die Sekunden rasen und das Herz pocht. Wird der gute Engel in ihr siegen? Ist der Dämon in ihr noch wach?

Violet
Alles ist zum Flug bereit, doch jeder fühlt, es fehlt etwas: das große Wunder.

Lissy
Alles ist zum Flug bereit, doch jeder fühlt, es fehlt etwas und wartet auf das große Wunder.

Nell
Alles ist zum Flug bereit, alles ist zum Flug bereit, doch jeder fühlt, es fehlt etwas und wartet auf das große Wunder.

Eisenhardt
Nein! Hundertmal nein! Dieses herrliche Weib mit ihren hohen Gaben, geschaffen, die Menschheit zu beglücken, muss der Welt wiedergegeben werden!

Machullke und Freidank
Alles ist zum Flug bereit, alles ist zum Flug bereit, doch jeder fühlt, es fehlt etwas: das Wunder.

Plumcake, Obertupfer, Thunderbolt und Meyer
Alles ist zum Fluge bereit, doch, doch jeder fühlt, es fehlt etwas: das Wunder.

Damen, Mannschaft und Flughafenarbeiter
Alles ist zum Fluge bereit, doch jeder wartet auf das Wunder.

Violet
Er ist verliebt in sie. Wird sie kommen? Wie interessant! Ha!

Lissy
Er ist verliebt in sie. Ha, wie interessant! Wird sie kommen? Ha!

Nell
Er ist verliebt in sie. Ha, wie interessant! Wird sie kommen, wird sie kommen? Wie interessant! Ha!

Eisenhardt
Ich weiß, ich könnt' es nimmer verwinden, sie zu verlieren, aber eine innere Stimme spricht: „Sie kommt, sie kommt!" Ha!

Machullke und Freidank
Eine Hochspannung liegt in der Luft. Wird sie kommen, wird sie kommen? Ha!

Plumcake
Aber ich, der sie gut kennt, ich sage, ihr wartet alle vergeblich, sie kommt nicht.

Obertupfer, Thunderbolt und Meyer
Wir warten auf das große Wunder, das sich gleich ereignen soll. Ha!

Damen, Mannschaft und Flughafenarbeiter
Hochspannung liegt in der Luft. Wird sie kommen? Ha!
Wir warten auf das Wunder, das sich gleich ereignen soll. Hochspannung liegt, liegt in der Luft. Ha!

Gladys erscheint.

Gladys
Vorbei ist alle Hexerei, die Festung kapituliert. Es drängt mich hin mit Übermacht zu dem, der mich besiegt hat. *(sehr bescheiden)* Wollen Sie mich mitnehmen, Herr Eisenhardt?

Eisenhardt
Gladys!

Er packt sie und trägt sie in den Flughafen. Allgemeine Bewegung. Freidank und Violet, Lissy und Nell mit ihren Verehrern, die Mannschaft des Zeppelin und die Flughafenarbeiter drängen nach. Die Damen und Meyer, Thunderbolt und Plumcake, bleiben stehen.

Thunderbolt
(Mit einem Seufzer der Erleichterung) Gott sei Dank!
(zu Plumcake) Phänomenal! Was?

Plumcake
(kleinlaut) Und ich?

Da hüpft die Alte herein und wirft sich Thunderbolt an den Hals.

Die Alte
Geliebter!

Der schmeißt sie dem Plumcake zu, zieht ein Scheckbuch heraus und unterschreibt einen Scheck, den er Plumcake reicht.

Thunderbolt
Da haben Sie auch was und als Mitgift hier: Eine Million Dollar für Ihre Ölfelder.

Alle auf der Bühne machen Front nach der Seite des Flughafens.

Flughafenarbeiter
(hinter der Szene beginnend)
Zepp – Ahoi! Zepp – Ahoi! Zepp – Ahoi! Zepp – Ahoi! Zepp – Ahoi! Zepp – Ahoi!

Die Arbeiter kommen heraus und schleppen das Luftschiff an den Haltetauen in die Mitte.
Der Zeppelin steht.

Eisenhardt
(von oben) Lasst die Ankertaue los!

Es geschieht und die Taue schweben sofort senkrecht nach oben.

Die Zurückbleibenden
Glückliche Reise! Auf Wiedersehen in New York! Zeppelin Heil!

Vorhang rasch.

ENDE